

AG3 – Gemeinschaft erfahren (08.12.2016)

Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, die Voraussetzungen zu beschreiben, die es braucht, damit Gemeinschaft wachsen und gelebt werden kann. Dabei geht es um die Frage, welche Unterstützung und welche Strukturen Gemeinschaft in Gemeinde und Pfarrei braucht.

Wertschätzung & Verantwortung im Ehrenamt

- Vertrauen & Entscheidungskompetenz: Ermöglichung eigenverantwortlichen Handelns im gesteckten Rahmen,
- Struktur/Rahmen: klare Verantwortungsstrukturen (Wer darf was delegieren?), Rückbindung, kein „alleine lassen in Verantwortung“,
- Wahrnehmung und Begleitung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch hauptamtliche Seelsorger in Form von
 - festen Ansprechpartnern/Zuständigkeiten (Verbände, Jugend, Gemeinden etc.),
 - Kontinuität/Zeit für die Begleitung.

Gemeinschaftserfahrung durch Aktionen – aktiv wie passiv

- durch Aktionen bestimmte Zielgruppen (Kommunioneltern, Täuflinge, Neuzugezogene, Hochzeiter...) auf Angebote aufmerksam machen,
- Traditionen überprüfen:
 - Gemeindefeste (Termine, Absprachen zwischen Gemeinden und/oder Stadtteilen),
 - andere Angebote (Ehrengarde, Wallfahrten, Prozessionen) → kein Selbstzweck.
- Austausch der Gemeinden, welche Angebote gibt es, wie werden sie angenommen, wo gibt es Möglichkeiten der Abstimmung/Kooperation.

Verbände als Orte von Gemeinschaft

- Unterstützung der Verbandsarbeit durch Information über Verbände und deren Arbeit (Info-Broschüre, Pfarrbrief u.ä.),
- Verbände sichtbar machen, in Aktivitäten der Gemeinden (nicht nur bei Festen, eventuell verschiedene Aspekte der Arbeit der unterschiedlichen Verbände sichtbar machen),
- Verbände in die Gestaltung der Sonntagsmesse einbeziehen und dort sichtbar machen (thematische Anbindung, nicht nur als Bannerträger bei Festmessen),
- Über den eigenen Verband hinausdenken: Kooperationen zwischen Verbänden vor Ort fördern, z.B. auch bei Aktionen.

Erfahrungen in der Kindheit und Jugend als Grundlage für gelebte Gemeinschaft im Erwachsenenalter

- Kooperation mit den Kitas,
- Schulgottesdienste,
- Kooperation mit Jugendverbänden, kreative Einbeziehung in Gemeinde/Schule... (Präsenz zeigen, über Angebote informieren),

- Kinder- und Jugendpastoralkonzept: Wie wollen wir Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in ein christliches Leben begleiten? Welche Angebote gibt es bereits? Welche braucht es darüber hinaus?

Räumlichkeiten – Versammlungsorte müssen...

- ... gut erreichbar sein (ÖPNV, Parkplätze),
- ... verfügbar sein:
 - Konkurrenz zwischen kommerzieller und gemeindlicher Nutzung.
- ... über eine angemessene Größe & Ausstattung verfügen:
 - Medien-Technik,
 - Beleuchtung,
 - Aufbewahrungsmöglichkeiten,
 - Bestuhlung (klein/mittel/groß),
 - Küche.
- ... klare und verantwortliche personelle Zuständigkeiten haben:
 - Verwaltung,
 - Schlüssel & Zugang,
 - Buchung & Terminvergabe
→ je komplexer, desto weniger im Ehrenamt leistbar.
- Freifläche für Feste,
- Kooperationen: Wo stehen welche Räume zur Verfügung? Austausch welche Räume für welchen Zweck geeignet sind:
 - Pfarrei-intern,
 - extern in den Stadtteilen bzw. mit den evangelischen Kirchen.

Organisation

- Welche Aufgaben lassen sich zuverlässig und auf Dauer ehrenamtlich übernehmen, für welche wäre eine hauptamtliche Ansprechperson sinnvoll und notwendig? (Steine oder Menschen?),
- Dezentralisierung/Ansprechpersonen: Welche Möglichkeit zur Aufgabendelegation an Kontaktstellen wäre möglich? Konzept der Kontaktstellen überprüfen und weiterentwickeln.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Angebote übersichtlicher gestalten,
- gemeinsamer Kalender, am besten auch online verfügbar.

Themenspeicher:

- mehrere Messzeiten (z.B. So. 10 und 11:30 Uhr) zur Auswahl.

Das nächste Treffen findet am 18.01.2016 um 17 Uhr im Gemeindeheim St. Suitbert statt.